nicht bestimmten Ameise auf Ceylan hervorkriechenden *Myrmecolax Nietneri* beobachtet.

---

Nach *Wasmann* hängen die *Phytophthiren* (phyton = Pflanze, Baum und phthio = verzehre) von den Pflanzen ab, von welchen sie sich nähren, und nicht von den Ameisen, welche dieselben aufsuchen. Nach anderen Forschern jedoch findet man *Coccidae* bei gewissen Ameisen, in den Nestern selbst vor und scheinen echte Myrmekophilen zu sein.

Von den *Aphiden* oder Blattläusen wurde eingangs dieses Referates angegeben, dass sie keine echten Myrmekophilen sind, dass sie vielmehr, umgekehrt, von den Ameisen aufgesucht und ausgenutzt werden, denn sie pressen aus dem Anus einen süssen Saft, Honigthau, aus, welchen die Ameisen mit Gier aufsaugen.

Die Verhältnisse der Blattläusen mit den Ameisen, welche zu jeder Zeit so sehr das Interesse der Naturfreunde fesselten, sind in dem schon angeführten Werke *Rendu's* ebenfalls beschrieben. Dort heisst es unter Anderem: „Quant à la liqueur sucrée qu'ils éjaculent (les pucerons), rien de plus facile que de la constater, il suffit de suivre les fourmis. Ces insectes en sont très-avides; ils sont sans cesse à la piste des pucerons pour recueillir cette manne liquide déposée sur les tiges et sur les feuilles; ils savent provoquer sa sortie par des caresses faites aux pucerons; dès que la gouttelette attendue se montre au bout des cornicules, ils la boivent avec délices; certaines fourmis, très-entendues en économie domestique, font mieux encore, elles renferment les pucerons dans leur souterrains, afin de les traire plus à l'aise; elles les y tiennent comme dans un parc."

(Schluss folgt).



# Mittheilungen über unsere Brieftauben-Experimente.

---

An Herrn Dr. *Feltgen*

*hier.*

Im Anschluss an die Ihnen gewordene Mittheilung über Brieftauben beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, dass eine der Tauben, welche im Laufe der vergangenen Woche

nach *Ulflingen* und *Spa* im Versuchskasten befördert worden waren, beim heutigen Preisfliegen ab *Turnhout*, 210 km. Entfernung, als 2. Taube hier eingetroffen ist. Diese Taube hat, wie bereits mitgetheilt, zum ersten Male die Richtung geflogen und hat das Mehr von 100 km. (Entfernung Turnhout-Spa) mit Leichtigkeit genommen.

Fragliche Taube wird bis 6 Uhr Nachm. im Vereinslocal (Hôtel Anders) hier ausgestellt bleiben.

Ich füge noch an, dass nunmehr auch die 4. Taube, welche bisher noch fehlte, von *Ulflingen* zurückgekehrt ist. *Sämmtliche Versuchstauben sind sonach hier wieder eingetroffen.*

Mit Hochachtung,

Der Präsident der „Hirondelle luxembourgeoise",

*Joseph Funck.*

Luxemburg, den 26. Juni 1898.

---

Der von Dr. *Glaesener* aus Diekirch im 9. Heft des 7. Jahrgangs der „Fauna" (S. 156—159) vorgeschlagene Versuch mit Brieftauben behufs Ermittelung des Orientirungssinn's dieser Thiere ist am 20. und 22. Juni letzthin durch Hrn. *Joseph Funck*, Präsident der „Société colombophile, l'Hirondelle luxembourgeoise" unter Mitwirkung der Herren *Kraus* und *Palgen* mit einer Bereitwilligkeit und Umsicht ausgeführt worden, für welche die ganze Gesellschaft *luxemburger Naturfreunde* denselben ihren tiefsten Dank ausspricht.

In einem nach den von Dr. *Glaesener* in seinem Briefe vom 10. September 1897 gegebenen Anweisungen unter der Leitung von Dr. *Ernest Feltgen* hergestellten Blechkasten wurden am 20. Juni 1898 *vier* Brieftauben nach *Ulflingen* (Entfernung in der Luftlinie 69 Kilometer) und am 22. Juni von diesen vier die *zwei* zuerst zurückgekehrten nach *Spa* (Entfernung in der Luftlinie 110 Kilometer) versendet.

Wie aus den beigefügten Berichten der Herren *Funck*, *Kraus* und *Palgen* hervorgeht, hat das Ergebniss dieses Versuchs die von Dr. *Glaesener* geäusserte Vermuthung, die Orientirungsfähigkeit der Brieftauben könne vielleicht mit der Wahrnehmung der sogenannten Röntgenstrahlen in Beziehung stehen, nicht bestätigt. Sämmtliche Versuchsthiere haben den Weg zu ihrer Heimath mit der grössten Leichtigkeit wiedergefunden.

Aber selbst wenn dieses nicht der Fall gewesen wäre, wenn die Thierchen verloren gegangen wären, so hätte der Versuch doch immerhin nur einen beschränkten Werth gehabt und hätte *vielmal* mit dem nämlichen Resultat wiederholt werden müssen, um uns zu einem darauf gestützten Schluss zu berechtigen. Durch den Verlauf hingegen des Versuchs, durch die Thatsache, dass alle Tauben ohne Schwierigkeit in ihren Schlag zurückgekehrt sind, ist die Hypothese dass die Röntgenstrahlen bei der Orientirung der Brieftauben eine Rolle spielen, hinfällig geworden.

Uebrigens besteht ja der anfängliche Werth wissenschaftlicher Hypothesen hauptsächlich darin, bei der Einleitung und Anstellung von Versuchen als Richtschnur zu dienen. In vorliegendem Fall dürfen wir aber nicht, auf das negative Ergebniss der Versuche vom 20. und 22. Juni 1898 hin, die Annahme der Einwirkung elektrischer Erscheinungen auf den in Rede stehenden räthselhaften vollständig ausschliessen. Es ist immer noch denkbar, dass, zum Beispiel, die elektro-magnetischen Strömungen, welche die tieferen Schichten unserer Erdrinde durchzucken, die Richtung der Magnetnadel bestimmen und unter gewissen Umständen die prachtvollen Lichterscheinungen des Nordlichts hervorrufen, dass diese Strömungen auch auf den fraglichen Sinn einwirken können.

Man ist folglich berechtigt, mit der Aufstellung von Hypothesen und Versuchen fortzufahren: vielleicht wird es später Andern gelingen, einen Zipfel des Schleiers zu lüften, der zur Zeit noch so grosse Theile des Bildes von Sais verhüllt. *Laboremus* !

30. VI. 98.



# L'alcoolisme chez les animaux.

## L'alcoolisme - - - des papillons.

On nous avait déjà révélé ce vice chez les poissons, voilà maintenant que les papillons eux-mêmes s'y livrent. A qui se fier, grands dieux !

Dans une conférence que le professeur J. W. Tutt à faite à Londres, il a révélé que le papillon est le plus répugnant ivrogne de la création.